

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0152

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

fer critischen Briefe beyfügen, welche alle mit dem Namen Pubulus unterschrieben sind, und die allem Ansehen nach einen eigenen Verfasser haben. Wenigstens haben sie eine eigene Schreibart, die auch ihre besondere guten Eigenschaften und Vortheile hat. Wir finden darinn die scharfsinnigste Gründlichkeit mit einem munteren lebhaften Wig, und einer wohlgewählten Belesenheit allenthalben lieblich durchwürzt. Diese Briefe könnten als ein Muster dienen, wie man abstracte philosophische oder critische Materien behandeln müsse, wenn man sie ohne Abbruch der Gründlichkeit auch denen Lesern begreiflich und beliebt machen will, denen die trockene systematische Lehrart und ein anhaltendes Nachdenken gleich widrig und verdrießlich vorkommen.

Berlin. Johann Jacob Schüz hat zu verkaufen: D. Samuel Schaarschmidts, vormals gewesenen beglückten Practici zu Berlin, 2c. medicinischer und chirurgischer Nachrichten 4ter, 5ter und 6ter Theil, mit einem Register, nebst einer Vorrede, versehen und herausgegeben von D. August Schaarschmidt, des Königl. Theatri Anatomici zeitigem Profectore, in 4to, 1. Alph. 17. Bogen, nebst 2. Kupfern. Es ist bekannt, daß Herr Schaarschmidt ungefehr vor zwey Jahren verstorben ist. Er hatte sich vorgenommen, diese Nachrichten zu beschließen, und war in der Ausarbeitung bis auf den sechsten Theil gekommen, an dessen Ausführung ihn also der Tod hinderte. Sein Herr Bruder, welcher vor etwa drey Jahren osteologische Tabellen herausgegeben hat, nahm denn die Ausführung dieses Werkes über sich, bediente sich der von seinem Bruder hinterlassenen Papiere, und von guten Freunden erhaltenen Erfahrungen, welchen er auch von den seinigen etliche beyfügte. Die Anzahl der Artikel, welche diese drey Theile ausmachen, erstrecket sich auf 38. Der erste ist Herrn Büttners zu Königsberg Schrift von einem Kinde, so mit dem ohne Herzbeutel aus der Brust hervorhan-

genden Herze geböhren worden. Der andere enthält eine bey Gelegenheit dieses Falls von der Einbildungskraft der Schwängern gemachte Anmerkung; im dritten wird von einigen glücklich curirten Schußwunden gehandelt, welche Erfahrungen sich von dem Regimentsfeldscherer, Herrn Böhmer, herschreiben; der 4te enthält einen Entwurf semiologischer Wahrheiten, welche den Puls der Arterien, das Odemholen, den Urin, das Blut, unterschiedene Excretiones, Verrichtungen verschiedener Theile, die äußerlichen Theile des Gesichtes betreffen, in so fern sie nemlich Kennzeichen in Krankheiten abgeben; der 5te ist von einem Ulcere, so aus einem verhärteten Rothlaufe entstanden; der 6te von einem jungen Menschen, der alle acht Wochen bey Anbörung der Musick die Epilepsie bekommen; der 7te von einem sehr dicken Stirnbeine; die fünf folgenden betreffen eine üble Cur der Krätze, ein hitziges Fieber, in welchem der Puls intermittens gewesen, besondere hypochondrisch. hysterische Zufälle, die Frage, ob das Knöchlein Lus im menschlichen Körper sey, und eine besondere symptomatische Epilepsie. Von den übrigen sechs und zwanzig Artikeln, deren Titel wir nicht wol alle anführen können, sind die wichtigsten: Der 14te, welcher von einer sechzigjährigen Frau handelt, deren Hirnschale an gewissen Orten zuweilen niederstufet; zuweilen sich wieder erhebet; der 15te von einem Bruche des Schienbeines, nebst Zerreißung der Flechse des tibixi antici; der 19te von einem jungen Menschen, der von einem geringen Falle auf den Hintern das Leben nach einigen Jahren einbüßen müssen; der 20te von einem Geschwür der Prostata; der 21te von einer Dyscrasia humorum scorbutica & fere leprosa; der 24te, welcher die Frage betrifft: Ob bey Gallen Durchfällen Schweisse dienlich sind; der 26te von einem durch venerische Unreinigkeiten verschlimmerten und unterhaltenen hypochondrischen Zustande; der 27te von einem, so an der blinden weisen gülden Ader, und heftigen spasmodischen Zufällen, sich

krank befunden; der 28te von verminderter und schmerzhafter monatlicher Reinigung nach den Wochen, aus Zusammenziehung, und vielleicht Zusammenwachsung der Gefäße der Mutter; und der 29te von einigen durchstochenen arteriis intercostalibus. Die sieben folgenden Artikel enthalten einige kurze Sections-Berichte, und von den beyden übrigen handelt der erstere von einem beschwerlichen Magen-Krampfe, und der andere ist ein kurzer Begriff von den sämtlichen Theilen der Medicin und Chirurgie in ihrem Zusammenhange. Der Herr Herausgeber macht sich anheischig, im Fall, daß diese beyde Theile Beyfall fänden, diese Arbeit fortzusetzen. Ist zu haben um 4 fl. 27 kr.

Florenz. In Joh. Bapt. Stecchi Druckerer ist fertig geworden: Osservazioni storiche di Domenico Maria Manni, Academico Fiorentino, sopra i Sigilli antichi de' Secoli bassi. Tomo decimo settimo, in 4to, 21. Bogen. Wir haben bereits verschiedene mal die Bemühung des Verfassers, die Geschichte Italiens in den mittlern Zeiten zu erläutern, und das Andenken der berühmtesten Familien zu erneuren, in diesen Blättern gerühmt; jezo aber finden wir uns hierzu um so viel mehr verbunden, da dieser neue Theil von denjenigen Siegeln, so man in Italien in 12ten und den folgenden Jahrhunderten gebraucht, gar besondere und schöne Stücke in sich hält. Die vornehmsten darunter sind dasjenige, dessen sich die Ritter der Mutter Gottes von Verusia bedient, das Siegel des Castri Vichi und Rossolenà, ein anderes, so Konstantius Sforzia, Biscontè von Meyland, gebraucht, und endlich das Hand-Siegel der Beatrix Colonna, einer Tochter Fabricii, Herzogs von Valiano. Die Materien, so der Verfasser bey dieser Gelegenheit untersucht, sind die Nachrichten von der Familie von Castiglione, von der Einsetzung des Ritter-Ordens der Cavalieri Gaudenti, von einem alten, heute zu Tage ganz unbekanntem Nonnen-Closter zu Florenz, von dem Wapen des Hauses Colonna, und

von Benedicto Gaetano de Pisis. Man kan versichert seyn, daß diese Nachrichten zuverlässig seyn müssen, da Herr Manni einen grossen Theil seines Lebens auf die Kenntniß der Italiänischen Häuser gewandt hat.

Bergamo. Der Abt Serafsi, öffentlicher Lehrer der Beredsamkeit allhier, hat eine Sammlung aller lateinischen Werke des berühmten Jesuiten Peter Massèi ans Licht gestellt. Dieselbe bestehet aus drey Quartbänden, darinnen man eine grosse Menge ungedruckter Schriften dieses berühmten Mannes zusammen getragen findet. Die Schreibart, deren sich Massèi in seinen Schriften bedienet hat, ist jederzeit wegen der Reinigkeit der Sprache sehr hoch geschäzet worden. Es wird so gar von ihm erzählt, daß er, um durch das Lesen des lateinischen Breviarii nicht in seinem Geschmacke verderbet zu werden, die Erlaubniß gesucht und erhalten habe, solches in Griechischer Sprache abzulesen; doch lassen wir diese Erzählung, da sie nicht eben auf die sichersten historischen Beweise gegründet ist, an ihren Ort gestellet seyn. Peter Massèi wurde im Jahre 1536. zu Bergamo geboren, und seine Familie war eine der vornehmsten und edelsten dieser Stadt. In seiner Jugend gieng er nach Rom, allwo Johannes Franciscus Lottinus und Paulus Manutius ihm ihre Freundschaft gönneten, und ihm das öffentliche Lehramt der Beredsamkeit zu Genua zuwege brachten, in welcher Stadt er auch den Jesuiterorden annahm. Nachdem er einige Briefe der Jesuiten, die wegen Ausbreitung der Christlichen Religion nach Japan geschickt waren, in schönes Latein übersetzet, und zum Druck befördert hatte, so ward er von dem Portugiesischen Cardinal Arigua nach Lissabon berufen, um eine Historie von den beyden Indien zu schreiben. Er folgte diesem Berufe; indem er aber an diesem Werke arbeitete, bestieg dieser Cardinal den Portugiesischen Thron, der durch den Tod König Sebastians, seines Veters, ledig geworden war. Nachdem dieser neue König